



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1329

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Ward ich gar hin- und hergerissen;
Drum seht mein Gewand ihr so zerschliffen
Und drum ich gar so elend bin.

Bauer.

Du Aermste! Wo kamst danach hin?

Frau Wahrheit.

Ich wußt gar lang nicht, wo hinaus.
Dann ging ich hin aufs Gerichtshaus,
Weil da wohnt die Gerechtigkeit,
Dacht ich, da schätzt man auch Wahrheit.
Da ward ich aber gar betrogen,
Weil's Recht nur in die Läng' ward zogen;
Schrift und Red so verständlich warn,
Gleich wie ein Sträh'n verwirrtes Garn.
Ein Quentlein Wahrheit war genug
Auf einen Centner List und Trug.
Als ich auch reden wollt' darein,
Da schütteten sie allgemein
Die Dinten mir ins Angesicht,
Daß ich mich schier kamt' selber nicht,
Und stießen aus mich vors Rächthaus.

Bauer.

So sag, wo kamst danach hinaus?

Frau Wahrheit.

Als bald mein' Flucht ich weiter nahm,
An eines Fürsten Hof ich kam;
Gedacht, der Fürst samt seinem Adel,
Die lieben mich ohn allen Tadel.
Doch achteten die mein' gar nicht,
War All's auf Heuchelei gericht,
Weil Lüg an Höflichkeit sich hängt;
Und als ich mich zu ihnen drängt,
Da ward ich nur ihr Aller Spott,
So daß ich kam in große Not;
Empfing von ihnen manche Wunden,
Setzten danach mich 'naus mit Hundten,
So daß mit Marter ich entrann.